



## 100 Frauen und noch viele mehr

Performance  
**Roza Rueb**

19.2.2019, ca. 30 Minuten  
Alte Nikolaikirche, Römerberg, Frankfurt

Die Aktion besteht aus mehreren, ineinander verwobenen Teilen und steht in der Tradition der PerformanceArt. Die PerformanceCollage besteht aus Lautpoesie – den Vornamen der Frauen, die im derzeitigen Deutschen Bundestag vertreten sind. Die Dauer des Lautgedichts ist die Dauer der Rede von Marie Juchacz, der ersten Frau, die im Parlament sprach. Rueb wiederholt in Abständen die Einleitungsformel der Rede von Marie Juchacz „Meine Herren und Damen“. Dazu lässt sie sich die Haare vom Publikum abschneiden. Roza Ruebs Aktion ist in Anlehnung an die Radikalität der Suffragetten zu verstehen sowie der Gewalt, die ihnen entgegen gebracht worden ist.

[www.roza-rueb.com](http://www.roza-rueb.com)

## Danke an unsere Kooperationspartner/innen!

Die Künstlerinnen des Projektes fwr (= frauen = wahl = recht) und die GEDOK FrankfurtRheinMain e.V. bedanken sich beim Historischen Museum Frankfurt, Ausstellung „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“ (Kuratorinnen: Dr. Dorothee Linnemann, Jenny Jung) für den inhaltlichen Diskurs und die enge Kooperation von Anfang an. Es war uns eine Freude, zum Rahmenprogramm der Ausstellung beizutragen.

Besonderen Dank geht an Oberbürgermeister Peter Feldmann und das Kulturamt der Stadt Frankfurt für die tatkräftige Unterstützung.

Weiterhin gefördert haben uns:

- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- Nassauische Sparkasse

Für die Gastfreundschaft in ihren Räumen danken wir den Teams:

- Gallustheater Frankfurt
- Historisches Museum Frankfurt
- Museum für Kommunikation
- Museum Judengasse
- St. Paulsgemeinde/Alte Nikolaikirche

Herzlichen Dank für Ihren Einsatz auch an Marlene Ziegler, Finanzfachfrau der GEDOK FrankfurtRheinMain

Die GEDOK als Gemeinschaft der Künstlerinnen und Kunstförderer lebt den Netzwerk-Gedanken. Gemeinsam sind wir stärker!

[www.gedokfrankfurtrheinmain.de](http://www.gedokfrankfurtrheinmain.de)



## 100 Jahre Frauenwahlrecht

# fwr

## = frauen = wahl = recht

### Fünf performative Auseinandersetzungen im öffentlichen Raum

Doku

Ein Projekt der **GEDOK** FrankfurtRheinMain e.V.

## fwr = Brücke zwischen Damals und Heute



Mit der Projektreihe fwr (= frauen = wahl = recht) zum 100jährigen Bestehen des Frauenwahlrechtes war es der GEDOK FrankfurtRheinMain wichtig, in verschiedenen künstlerischen Positionen eine Brücke zum Heute zu schlagen und zugleich die Errungenschaften unserer historischen Vorgängerinnen zu würdigen.

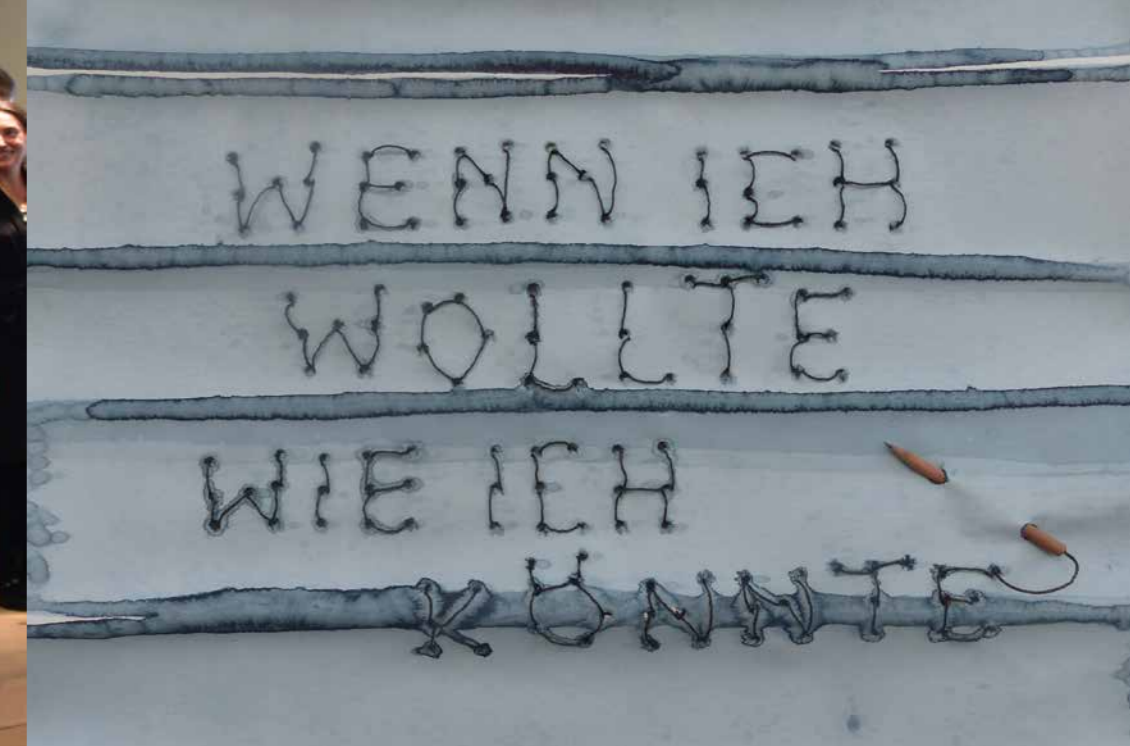
Die beteiligten Künstlerinnen arbeiteten performativ und inhaltlich eng vernetzt mit dem Historischen Museum Frankfurt und weiteren kulturellen Einrichtungen. Die Arbeiten

verweisen auf unseren heutigen Umgang mit den Möglichkeiten des Wahlrechts. So stellen sie sich auch die Gegenwartsfrage, wie Chancengleichheit für Frauen in Gesellschaft und Beruf weiter vorangetrieben werden kann.

Dies steht in der Tradition der GEDOK: 1926 gründete die Hamburger Kunstförderin Ida Dehmel die „Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnenvereine aller Kunstgattungen“. Bereits seit 1906 setzte sie sich wie ihre Schwester Alice Bensheimer für das Frauenwahlrecht ein. Die GEDOK ist mit mehr als 2.600 Mitgliedern in 23 deutschen Städten und Regionen das älteste und europaweit größte Netzwerk für Künstlerinnen aller Kunstgattungen. Wir führen die Arbeit Ida Dehmels fort und setzen uns für Professionalität und Gleichstellung von Frauen in künstlerischen Berufen ein. Die mutigen Frauen von damals haben den Grundstein für unsere heutige Arbeit gelegt.

Sonja Sandvoß  
Vorstandsvorsitzende GEDOK FrankfurtRheinMain e.V.





## Eines Tages hörte sie auf Märchen zu erzählen

Projektion, Live-Performance  
**Anja Hantelmann**

04.09.2018, ca. 30 Minuten  
Museum Judengasse, Frankfurt

Die Performance ist Ergebnis einer Auseinandersetzung mit der Prägung des Frauenbildes ausgehend vom Mittelalter über die industrielle Revolution bis heute. Wie kann es möglich sein, dass Frauenrechte noch heute umkämpft sind und immer wieder beschnitten werden? Hierzu bedient sich Anja Hantelmann der Performance und der Videoprojektion. Auf der einen Seite ist das Gesicht ihrer Tochter zu sehen, welche sie mit Brei füttert. Auf der anderen werden Sätze, die Frauen über Generationen prägen, immer wieder weggerubbelt. Auf das Gesicht der Künstlerin werden Portraits bekannter und unbekannter Frauen projiziert. Das räumlich-malerische Ensemble beendet Hantelmann mit einem furiosen Finale.

[www.anja-hantelmann.eu](http://www.anja-hantelmann.eu)

## fuer virginia

Happening  
**Gabriele Juvan**

21.09.2018, ca. 3 Stunden  
Historisches Museum, Paulskirche, Zeil, Mainufer vor EZB,  
Museum für Kommunikation

1928 definierte Virginia Woolf vor Studentinnen in Cambridge, was Frauen brauchen, um Schriftstellerin zu werden: ein eigenes Zimmer und ein jährliches Grundeinkommen. Das Happening führt zu fünf Stationen gesellschaftlicher Teilhabe. Vorneweg fährt ein Porträt Virginia Woolfs aus Blumen, mitgetragen werden historische Schwarzweiß-Fotos und Würfel mit QR-Code, die zum Literaturhinweis von 'A Room of One's Own' (deutsch: Ein eigenes Zimmer) führen. Vor purpurnem Hintergrund werden Passagen aus Woolfs Essay vorgetragen. Und die Passanten wissen auch ohne Erläuterungen, worum es geht...  
Gäste: Sam Banks (Gesang), Theresa Buschmann und Ariadne-Projektensemble (Gesang), schmitthut (Künstlerhüte)

[www.juvan.de](http://www.juvan.de)

## stimm haft.

Textkonzert  
**Iris Welker-Sturm, Theresa Buschmann,  
Ariadne Projekt Ensemble**

21.10.2018, ca. 90 Minuten  
Historisches Museum Frankfurt, Sonnemann-Saal

100 Jahre Frauenwahlrecht – und jetzt? Theresa Buschmann und das Ariadne-Projekt-Ensemble lassen das Damals erklingen, mit Operettensequenzen, Schlagern und Suffragettenliedern. Was erreicht und was noch erstritten werden muss, reflektieren kritische Texte von Iris Welker-Sturm. In rasanter Folge wechseln sich dabei Lieder, Zitate und Lyrik ab.  
(Das Ariadne Projekt Ensemble sind: Rudolph Klemisch, Pamela Kipp, Stephanie Fehling, Biörn Wolf, Verena Kullik, Renate Vogl, Heinz Gödelmann, Lena Mittelbach, Ina Juretzek, Dennis Ranke)

[www.theresa.buschmann.de](http://www.theresa.buschmann.de)  
[www.ariadne-projekt-ensemble.de](http://www.ariadne-projekt-ensemble.de)  
[www.wortstellerin.de](http://www.wortstellerin.de)

## Die Kunst der Wahl

Installation  
**Andrea Klinger**

21.11. – 17.12.2018  
Gallustheater Frankfurt, Foyer

Die Voraussetzungen unserer Freiheit, die selbstbestimmtes und eigenmächtiges Handeln ermöglichen, wurden hart erkämpft. Für uns Normalität und selbstverständlich geworden, überlassen wir die Belange unserer Existenz zwei Linien, die sich in einem Kreis kreuzen. Fragil, schnell zu kippen und angreifbar muss das „Reich der Freiheit“ immer wieder neu positioniert und aktualisiert werden. In dem Versuch, sich mit ihren Mitteln diesen bedeutsamen Themen zu nähern, schickte Klinger alles durch den Schredder und Filter ihrer Sichtweise – denn die Kunst der Wahl ist auch die Kunst der Entscheidungsfreiheit.

[www.andreaklinger.de](http://www.andreaklinger.de)